



Die Schweiz aus Sicht ausländischer Medien 2016: Abstimmungen, Gotthard-Eröffnung und Migrationsthemen prägten das Image der Schweiz

20. Dezember 2016



Gipfeltreffen unter der Erde: Bundespräsident Johann Schneider-Ammann, der französische Staatspräsident François Hollande, die deutsche Bundeskanzlerin Angela Merkel, und der italienische Premierminister Matteo Renzi im Eröffnungszug der SBB durch den Gotthard-Basistunnel

Abstimmungsergebnisse, der Umgang der Schweiz mit Flüchtlingen und der muslimischen Bevölkerung sowie die Eröffnung des Gotthard-Basistunnels prägten die Medienwahrnehmung der Schweiz im vergangenen Jahr. Auch Ereignisse rund um den Schweizer Finanzplatz sowie Weiterentwicklungen in der FIFA-Affäre führten nach wie vor zu ausführlicher Berichterstattung. Insgesamt nahm die ausländische Medienberichterstattung 2016 aber im Vergleich zum Vorjahr ab.

Präsenz Schweiz hat den gesetzlichen Auftrag, im Rahmen der Landeskommunikation die Wahrnehmung der Schweiz im Ausland zu analysieren, zu beobachten und über die Resultate Bericht zu erstatten¹. Dies geschieht unter anderem durch ein permanentes Medienmonitoring, welches die Berichterstattung über die Schweiz in Leitmedien von 18 Ländern und zwei Regionen untersucht². Die Ergebnisse des permanenten Medienmonitorings bilden zusammen mit den Erkenntnissen aus Imagestudien, den aktuellen Kommunikationsbedürfnissen und -opportunitäten sowie den Rückmeldungen aus den Schweizer Vertretungen im Ausland die Grundlagen für den Einsatz der Landeskommunikationsinstrumente von Präsenz Schweiz.

Quantitative Entwicklung der Berichterstattung ausländischer Medien über die Schweiz 2016

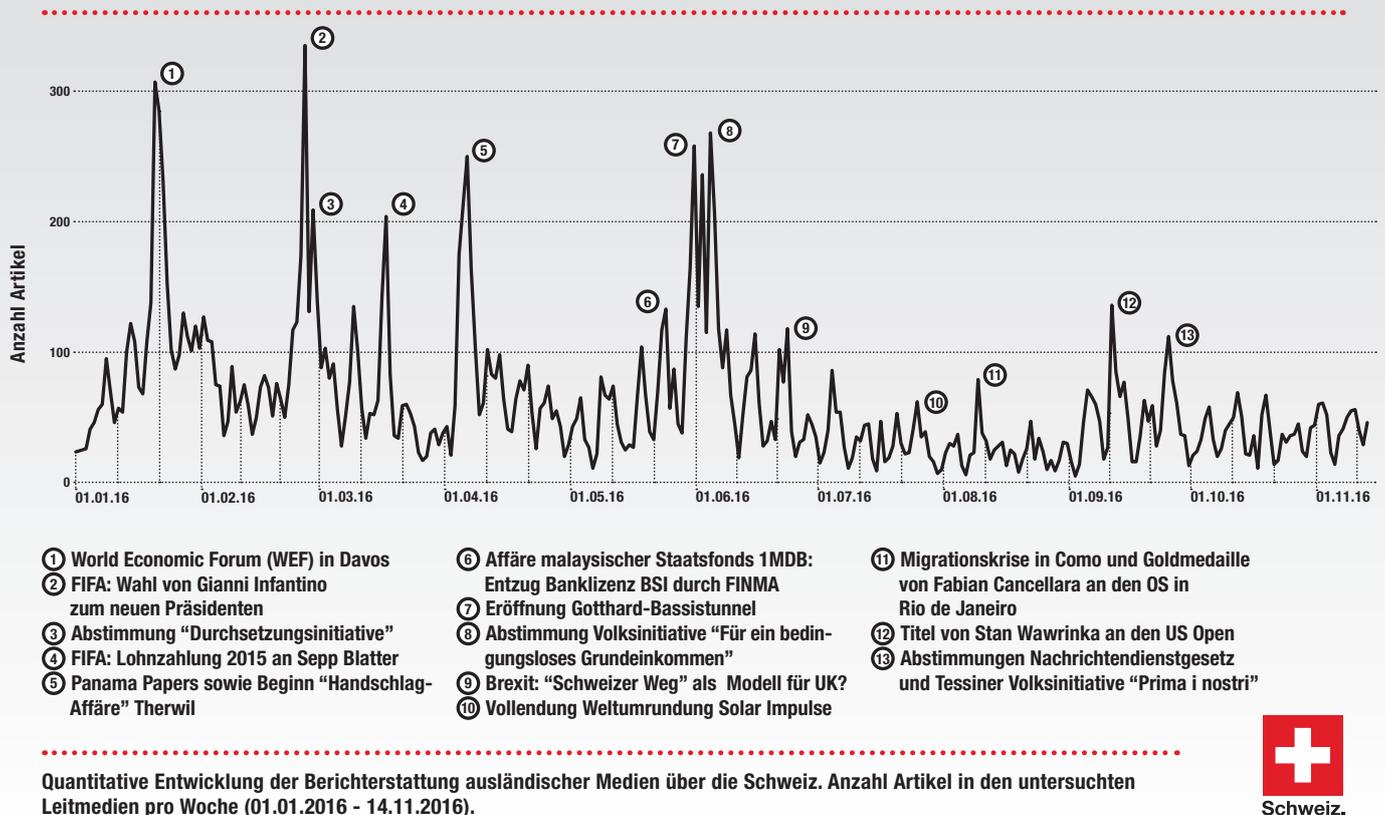


Abb 1: Quantitative Entwicklung der Berichterstattung ausländischer Medien über die Schweiz 2016

Der vorliegende Jahresbericht analysiert die ausländische Berichterstattung über die Schweiz. Er benennt Schwerpunktthemen sowie weitere Themen, die für die Wahrnehmung der Schweiz im Ausland 2016 eine Rolle spielten. Er identifiziert Gründe für die im Vergleich zum Vorjahr gesunkene internationale Medienberichterstattung über die Schweiz.

¹ Bundesgesetz und Verordnung über die Pflege des schweizerischen Erscheinungsbildes im Ausland (SR 194.1, SR 194.11)

² Das permanente Monitoring der ausländischen Medien durch Präsenz Schweiz umfasst die gesamte Berichterstattung über die Schweiz (ausgenommen Börsenmeldungen und Sportresultate) in den wichtigsten Leitmedien von 18 Ländern (Argentinien, Australien, Brasilien, China, Deutschland, Frankreich, Grossbritannien, Indien, Italien, Japan, Österreich, Portugal, Russland, Spanien, Südafrika, Südkorea, Türkei, USA) sowie in panarabischen Leitmedien und EU-Medien. Analysiert werden Print- und Online-Ausgaben, ergänzt durch die Presseschauen der Schweizer Vertretungen im Ausland.

Schweizer Volksabstimmungen: Hohes Medieninteresse im Ausland

Anfang Jahr sorgte die Ablehnung der Volksinitiative «Zur Durchsetzung der Ausschaffung krimineller Ausländer» (Durchsetzungs-Initiative) für ein grosses Echo in ausländischen Medien. Insbesondere europäische Medien berichteten ausführlich über den Abstimmungskampf und analysierten das Abstimmungsergebnis differenziert. Als bemerkenswert wurde – ähnlich wie in den Schweizer Medien – vor allem die hohe Stimmbeteiligung und das intensive Engagement zivilgesellschaftlicher Organisationen beurteilt. Einige westeuropäische Medien sahen durch die Ablehnung der Initiative die langjährige Dominanz der Schweizerischen Volkspartei (SVP) bei migrationspolitischen Abstimmungen durchbrochen. Die britische Wochenzeitung *The Economist* schrieb beispielsweise von einer der «wenigen Niederlagen» der SVP in diesem Politikbereich. Die Tonalität der Berichterstattung war insgesamt vorwiegend positiv. Einige ausländische Medien bewerteten die Ablehnung der Vorlage als gutes Zeichen für die Weiterführung der Beziehungen zwischen der Schweiz und der EU.

Ebenfalls auf grosses Medieninteresse stiess die Ablehnung der Volksinitiative «Für ein bedingungsloses Grundeinkommen» im Juni 2016. Auch hier war die Tonalität der Berichterstattung generell positiv. Im Zentrum des ausländischen Interesses stand die Idee eines bedingungslosen Grundeinkommens. Diese wurde in ausländischen Medien einerseits als utopisch, andererseits aber auch als zukunftsweisend bezeichnet. Während europäische und amerikanische Medien auf ähnliche Projekte in ihren Herkunftsländern verwiesen, stiess die Vorlage insbesondere in asiatischen Medien auf wenig Verständnis.

Schliesslich fanden im September die Annahmen des Nachrichtendienstgesetzes sowie der kantonale Tessiner Volksinitiative «Prima i nostri» vor allem in italienischen und britischen Medien häufige Erwähnung. Bemerkenswert war insbesondere die ausführliche Berichterstattung über die Tessiner Volksinitiative «Prima i nostri». Die Initiative verlangte einen kantonalen Inländervorrang für Tessiner Arbeitnehmende gegenüber ausländischen Arbeitssuchenden. Ausländisches Medieninteresse für kantonale Vorlagen ist äusserst selten und im vorliegenden Fall mit der Brisanz des Themas zu erklären.

Ein ähnliches ausländisches Medieninteresse für eine kantonale Vorlage war letztmals bei der Tessiner Abstimmung über ein kantonales Verhüllungsverbot festzustellen, über die im Jahr 2013 abgestimmt wurde. Die ausländischen Medien kommentierten den Ausgang der Abstimmung über die «Prima i nostri»-Initiative meist vor dem Hintergrund der schweizerisch-europäischen Gespräche über die Personenfreizügigkeit. Insbesondere italienische Medien sahen in der Annahme der Initiative einen Affront gegenüber italienischen Grenzgängern und eine mögliche Verletzung der Personenfreizügigkeit durch den Kanton Tessin, respektive durch die Schweiz.

Generell ist auffallend, dass die ausländische Medienberichterstattung zu Schweizer Abstimmungen insbesondere dann hoch ist, wenn das Abstimmungsthema einen Bezug zur Innenpolitik des jeweiligen Landes aufweist. So war die Berichterstattung über die «Durchsetzungs-Initiative» in Europa auch deswegen so ausführlich, weil in vielen europäischen Ländern der Umgang mit kriminellen Ausländern ebenfalls thematisiert wird. Ein weiterer Grund für ein erhöhtes Interesse ausländischer Medien ist die mediale Attraktivität des Themas. So wurde über die Initiative für ein bedingungsloses Grundeinkommen weltweit ausführlich berichtet, ohne dass die meisten Länder eine Einführung erwägen. Die aus Mediensicht exotische und ungewöhnliche Idee eignete sich aber gut für eine mediale Berichterstattung.



Erregte globale Aufmerksamkeit: Abstimmungskampf für die Volksinitiative «Für ein bedingungsloses Grundeinkommen» in Genf.

Der Verlauf der ausländischen Medienberichterstattung über Schweizer Abstimmungen ähnelt sich oft. Im Vorfeld kommt es in der Regel zu vereinzelt Medienbeiträgen. Je nach Interesse, vergleichbaren Diskussionen im Herkunftsstaat des Mediums sowie der Heftigkeit des Abstimmungskampfes in der Schweiz fällt das Volumen der Berichterstattung dann unterschiedlich aus. Das höchste Medieninteresse besteht kurz vor und unmittelbar nach der Abstimmung. Im Nachgang der Abstimmungen kommt es nur noch bei Abstimmungen mit grosser internationaler Bedeutung – wie beispielsweise bei der «Masseneinwanderungs-Initiative» – zu ausländischer Berichterstattung.

Die schweizerische politische Kultur der direkten Demokratie mit ihren zahlreichen Volksabstimmungen stösst bei ausländischen Medien also auf grosses Interesse und prägt die Wahrnehmung der Schweiz im Ausland. Ausländische Medien heben häufig die Mitbestimmungsmöglichkeiten der Schweizer Bevölkerung hervor, vor allem bei Themen, die auch in anderen Ländern oder auf internationaler Ebene relevant sind. Fallweise und abhängig von der innenpolitischen Bedeutung des Themas in den jeweiligen Ländern, können nationale oder kantonale Volksabstimmungen und die damit verbundenen Kampagnen auch eine kritische mediale Wahrnehmung der Schweiz auslösen.

Umgang der Schweiz mit Migration und der muslimischen Bevölkerung: Verstärkte ausländische Medienberichterstattung im Kontext globaler Spannungen

Neben der Berichterstattung über die verschiedenen Volksabstimmungen war auch der Umgang der Schweiz mit Migration und der muslimischen Bevölkerung Thema in den ausländischen Medien. Verschiedene Ereignisse prägten dabei die Berichterstattung in den vergangenen zwölf Monaten: Das Inkrafttreten des kantonalen Verhüllungsverbots («Burka-Verbot») im Tessin wurde in ausländischen Medien stark thematisiert. Auch Medien aus dem arabischen Raum berichteten – meist sachlich – darüber. Die vom Nationalrat angenommene parlamentarische Initiative für ein nationales Verhüllungsverbot fand in ausländischen Medien ebenfalls Erwähnung.

Ausführlich berichteten ausländische Medien auch über die sogenannte «Handschlag-Affäre» in Therwil, bei der zwei muslimische Schüler aus religiösen Gründen ihrer Lehrerin den Handschlag verweigerten, worauf die Baselbieter Behörden die Einbürgerungsgesuche der betroffenen Schüler sowie ihrer Familie sistierten. In arabischen Medien wurde die Affäre wahrgenommen und führte zu ausführlichen Diskussionen in den Online-Foren. Sowohl die arabischen Medien wie auch die kommentierenden Leserinnen und Leser zeigten dabei mehrheitlich Verständnis für das Vorgehen der Baselbieter Behörden und verurteilten die Handschlag-Verweigerung der beiden muslimischen Schüler.

Ähnlich verhielt es sich mit der Migrationsthematik, die in der Medienberichterstattung über die Schweiz im vergangenen Jahr ebenfalls zu erhöhtem Volumen führte. Insbesondere das zunehmende Eintreffen von Migranten an der Schweizer Südgrenze, die zeitweise unzumutbare Situation der Flüchtlinge in der norditalienischen Stadt Como, das Wiederaufkommen der Fluchtroute über das Mittelmeer und die damit zusammenhängende zunehmende Nutzung der Schweiz als Transitland wurden in ausländischen Medien wahrgenommen und kommentiert. Die Berichterstattung blieb dabei grösstenteils sachlich. Ausländische Medien zeigten mehrheitlich Verständnis für den Umgang der Schweizer Grenzwachter mit den Flüchtlingen, zitierten teilweise aber auch Schweizer NGO, die heftige Kritik am Schweizer Umgang mit Flüchtlingen übten.

Auffallend ist, dass Ereignisse aus diesen Themenbereichen zu äusserst starken Reaktionen in den sozialen Medien führten. Konsultiert man diejenigen ausländischen Medienartikel mit Bezug zur Schweiz, die in den sozialen Medien im Jahr 2016 am stärksten wahrgenommen wurden und die ausführlichsten Diskussionen auslösten, so handelte es sich in den meisten Fällen um Medienartikel, die über den Umgang der Schweiz mit Migration bzw. mit der muslimischen Bevölkerung berichteten.

Der Umgang westlicher Staaten mit Migration sowie muslimischen Minderheiten war 2016 nicht nur Thema in der ausländischen Medienberichterstattung über die Schweiz, sondern wurde weltweit ausführlich in Medien behandelt. Das hohe Volumen der Berichterstattung ist also im Kontext eines allgemein erhöhten Interesses bezüglich dieser Thematik zu lesen. Der Umgang westlicher Gesellschaften mit muslimischen Minderheiten führte nicht nur in der Schweiz, sondern weltweit zu erhöhter Medienberichterstattung.

Die Eröffnung des Gotthard-Basistunnels und die Weltumrundung von Solar Impulse: Positive ausländische Berichterstattung über Schweizer Innovationen

Das Schweizer Solarflugzeug Solar Impulse führt bereits seit Beginn des Weltumrundungsprojektes im März 2015 in regelmässigen Abständen zu umfangreicher Berichterstattung in ausländischen Medien. Diese fand ihren Höhepunkt im Abschluss der Weltumrundung im Juli 2016 in Abu Dhabi. Im Zentrum der Medienberichte standen die beiden Piloten, Bertrand Piccard und André Borschberg, sowie die technischen Spezifikationen des Solarflugzeugs. Die Schweiz wurde vor allem als Herkunftsland der beiden Piloten erwähnt, immer wieder aber auch als Land, das technische Innovationen ermöglicht und damit den Umstieg auf erneuerbare Energien fördert.

Eines der zentralen Medienthemen mit Bezug zur Schweiz im Jahr 2016 war die Eröffnung des Gotthard-Basistunnels am 1. Juni 2016. Die Anwesenheit europäischer Spitzenpolitikerinnen und Spitzenpolitiker wie die der deutschen Bundeskanzlerin Angela Merkel, des damaligen italienischen Ministerpräsidenten Matteo Renzi, des französischen Staatspräsidenten François Hollande und des österreichischen Bundeskanzlers Christian Kern führte zu einer äusserst



Innovationsbotschafter: Die beiden Piloten Bertrand Piccard und André Borschberg feiern zusammen mit Bundesrätin Doris Leuthard den erfolgreichen Abschluss der Weltumrundung von Solar Impulse

umfangreichen und positiven Medienberichterstattung weltweit. Verschiedentlich würdigten ausländische Medien die Bedeutung des Gotthard-Basistunnels für die gesamteuropäische Verkehrsinfrastruktur. Die Schweiz leiste damit als Nicht-EU-Mitglied einen wichtigen Beitrag zur europäischen Integration, befanden zahlreiche ausländische Medien. Insbesondere deutsche Medien wiesen auch darauf hin, dass durch die direkt-demokratisch legitimierte Kostenkontrolle in der Schweiz Infrastruktur-Grossprojekte kosten- und termingerecht durchgeführt werden könnten.

Brexit, FIFA, Finanzplatz und Schweizer Sportlerinnen und Sportler an Olympischen Spielen: Weitere Themen in den ausländischen Medien

Die ausländische Medienberichterstattung über die Schweiz wurde 2016 auch von der Berichterstattung über den Brexit geprägt. Immer wieder stellten insbesondere britische Medien in diesem Zusammenhang die Frage, ob die Schweiz als Modell für die Beziehungen Grossbritanniens mit der EU nach dem Brexit dienen könne. Dabei zeichnete eine Mehrheit der Medien ein ambivalentes Bild der Beziehungen zwischen der Schweiz und der EU. Sie kamen mehrheitlich zum Schluss, dass die schweizerisch-europäischen Beziehungen aufgrund ihrer Komplexität, aber auch ihrer unsicheren Zukunft, nicht als Vorbild für die zukünftigen Beziehungen Grossbritanniens zur EU dienen könnten. Die Medien thematisierten nicht nur den Modellcharakter, den die Schweiz für Grossbritannien nach dem Brexit haben könnte, sie nahmen das Votum über den Austritt Grossbritanniens aus der EU auch zum Anlass, die Weiterentwicklungen der Beziehungen zwischen der Schweiz und der EU im Dossier Personenfreizügigkeit generell zu beleuchten. Innenpolitische Prozesse in der Schweiz, wie beispielsweise die parlamentarische Debatte über den «Inländervorrang light», stiessen in ausländischen Medien aufgrund des Brexits auf ein erhöhtes Interesse. Die Gespräche der Schweiz mit der EU über Umsetzungsvarianten der Masseneinwanderungs-Initiative bildeten für viele ausländische Medien in gewisser Weise einen Präzedenzfall für die Haltung der EU im Bereich der Personenfreizügigkeit. Das erhöhte ausländische Medieninteresse am innenpolitischen Umsetzungsprozess der Masseneinwanderungs-Initiative dürfte in naher Zukunft bestehen bleiben.

Weiterentwicklungen in der sogenannten «FIFA-Affäre» blieben im ersten Quartal 2016 medienrelevant. Die ausländischen Medien berichteten im Februar ausführlich über die Wahl des ehemaligen UEFA-Generalsekretärs und

italienisch-schweizerischen Doppelbürgers, Gianni Infantino, zum neuen FIFA-Präsidenten. Die Medienreaktionen fielen gemischt aus. Infantino verfüge über die Statur und sei genügend einflussreich, um den Weltfussballverband aus der Krise zu führen, schrieben verschiedene Medien. Gleichzeitig sahen die Medien in der UEFA-Vergangenheit des neuen FIFA-Präsidenten auch die grösste Hürde für einen tatsächlichen Neuanfang. Infantino sei Teil des Systems und daher nicht die richtige Person, um die FIFA zu reformieren, war ein häufiges Medienecho. Die Medien fokussierten 2016 in ihrer Berichterstattung über die FIFA in erster Linie auf die Organisation, sowie die in der Organisation tätigen Personen. Dass nach Sepp Blatter wiederum ein Schweizer an der Spitze des Weltfussballverbandes steht, wurde in den Medien registriert. Dies spielte für die Medienwahrnehmung der Schweiz allerdings nur eine untergeordnete Rolle. Während Korruptions- und Steueraffären von Schweizer Finanzinstituten lange Zeit für die ausführlichste und vor allem auch kritischste Medienberichterstattung über die Schweiz verantwortlich waren, nahm diese im Berichtsjahr ab. Eine Ausnahme bildeten weitere Rechercheergebnisse im Zusammenhang mit den Panama Papers. Die Medienrecherchen zeigten auf, dass Schweizer Finanzakteure sehr häufig in die Konstruktion von Offshore-Firmen involviert waren, mit Hilfe derer Steuern am Fiskus vorbeigeschleust wurden. Ein zweites Finanzthema, bei dem die Schweiz in ausländischen Medien Erwähnung fand, war die Korruptionsaffäre rund um den malaysischen Staatsfonds 1MDB, die ab Jahresmitte zunehmend die Aufmerksamkeit ausländischer Medien auf sich zog. Auffallend dabei war die mediale Wahrnehmung der aktiven Rolle der Schweizer Bundesanwaltschaft im juristischen, aber auch kommunikativen Bereich. Ausländische Medien bewerteten das offensivere Vorgehen der Bundesanwaltschaft mehrheitlich positiv. Folgende Abbildung veranschaulicht die Relevanz und Tonalität der Medienereignisse 2016 für die Wahrnehmung der Schweiz im Ausland.

Medienwahrnehmung der Schweiz 2016



Die Farbe der Begriffe kennzeichnet die Tonalität bei der Berichterstattung in den ausländischen Medien über die jeweiligen Ereignisse und Themenbereiche (grün = positiv, rot = negativ, grau = neutral). Die Schriftgrösse steht für die Intensität der Berichterstattung. Je grösser der Begriff, desto häufiger wurde über das Ereignis berichtet.



Abb. 2: Die Farbe der Begriffe kennzeichnet die Tonalität bei der Berichterstattung in den ausländischen Medien über die jeweiligen Ereignisse (grün = positiv, rot = negativ, grau = neutral). Die Schriftgrösse steht für die Intensität der Berichterstattung. Je grösser der Begriff, desto häufiger wurde über das Ereignis berichtet.

Auch Leistungen von Schweizer Sportlerinnen und Sportler fanden 2016 Erwähnung in ausländischen Medien. Neben den Erfolgen von Tennisstar Stan Wawrinka waren es insbesondere die Erfolge Schweizer Athletinnen und Athleten an den olympischen Spielen, über die ausländische Medien berichteten. In dem Zusammenhang wurde – vor allem auch in brasilianischen Medien – positiv und ausführlich über das House of Switzerland berichtet, welches die Präsenz der offiziellen Schweiz an den olympischen Spielen darstellte. Der Gewinn der Goldmedaille von Fabian Cancellara stach dabei besonders heraus.

Fazit: Wahrnehmung der Schweiz in ausländischen Medien 2016

Das Volumen der Berichterstattung in ausländischen Medien über die Schweiz nahm 2016 im Vergleich zum Vorjahr ab. Gleichzeitig kam es im vergangenen Jahr zu einer thematischen Verschiebung des Medienfokus bei der Schweiz Berichterstattung. Dafür gibt es verschiedene Gründe.

2016 war aus Mediensicht ein äusserst ereignisreiches Jahr. Der anhaltende Konflikt in Syrien, der Putschversuch in der Türkei, islamistischer Terror in Europa, die Brexit-Abstimmung in Grossbritannien sowie die US-Präsidentenwahl standen im Fokus der internationalen Medienöffentlichkeit. Auch sportliche Grossveranstaltungen wie die olympischen Spiele in Rio de Janeiro oder die Fussballeuropameisterschaften in Frankreich bestimmten die Medieninhalte 2016. Die ausführliche Berichterstattung über diese Themen führte dazu, dass Themen mit spezifischem Schweiz-Bezug in internationalen Medien auf weniger Interesse stiessen und das Volumen der Berichterstattung über die Schweiz sank. Verstärkt wurde der Volumenrückgang 2016 im Vergleich zum Vorjahr durch das Fehlen von schweizspezifischen Medienereignissen mit globaler Ausstrahlung. 2015 kam es mit der Aufhebung des Euro-Mindestkurses durch die Schweizerische Nationalbank (SNB) sowie der FIFA-Affäre zu zwei Ereignissen mit weltweiter Medienausstrahlung. Beide Ereignisse hatten ihren Ursprung in der Schweiz und prägten somit die ausländische Medienberichterstattung massgeblich. 2016 hingegen überzeugte die Schweiz vor allem durch grosse wirtschaftliche und politische Stabilität, was naturgemäss zu wenigen Medienschlagen führt.

Der Umgang europäischer Staaten mit der Flüchtlingskrise, islamistischem Terror sowie eigenen muslimischen Minderheiten waren Themen, die 2016 international eine grosse Medienrelevanz aufwiesen. Sie alle waren nicht schweizspezifisch, sondern beschäftigten die gesamte (westliche) Welt. Sämtliche europäischen oder westlichen Staaten waren im vergangenen Jahr mit diesen Herausforderungen konfrontiert. Über den Umgang der Schweiz mit diesen Herausforderungen wurde in ausländischen Medien berichtet, aber die Schweiz war nur eines von mehreren Beispielen. Dies relativierte den Schweiz Bezug und führte zu geringerer Berichterstattung über die Schweiz.

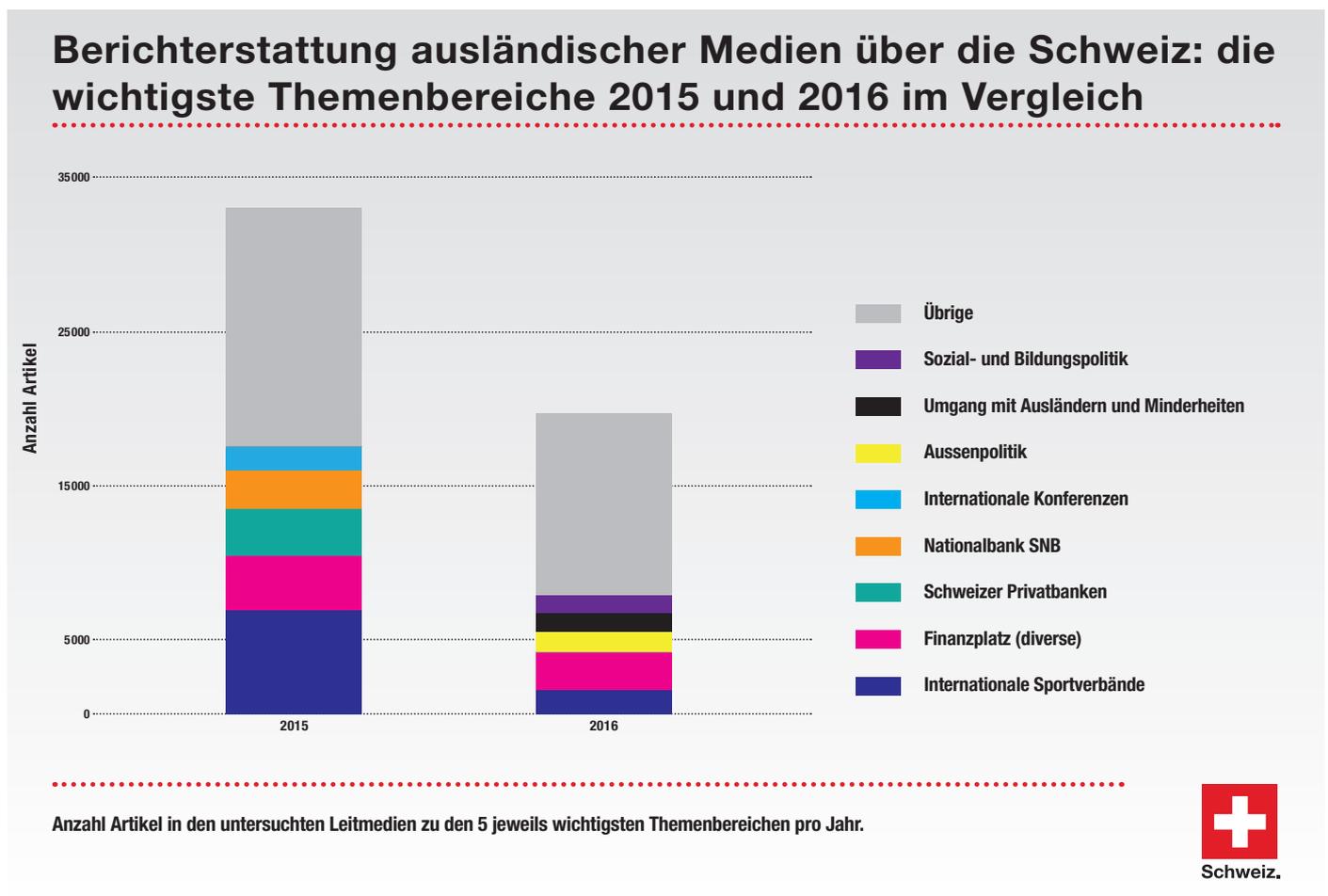


Abb. 3: Die wichtigsten Themenbereiche 2016 und 2015 im Vergleich.

Innerhalb der Berichterstattung über die Schweiz kam 2016 zu einer thematischen Verschiebung des ausländischen Medienfokus. Es standen 2016 andere Themenbereiche im Zentrum als noch im Vorjahr. Hinter den verschiedenen Themenbereichen stehen mediale Einzelereignisse, die in den ausländischen Medien wahrgenommen wurden.

2016 berichteten ausländische Medien weniger über den Schweizer Finanzplatz als noch im Vorjahr. Während in vergangenen Jahren Finanz- und Steueraffären bekannter Persönlichkeiten in europäischen Nachbarländern ein hohes Medienecho auslösten oder 2015 die sogenannten „Swissleaks“ bekannt wurden, war es 2016 um den Schweizer Finanzplatz vergleichsmässig ruhig. Gleiches galt – in noch deutlicherer Ausprägung – für den Themenbereich Die Schweiz als Sitz von internationalen Sportorganisationen, der aufgrund der FIFA-Affäre 2015 für einen grossen Teil der ausländischen Berichterstattung über die Schweiz verantwortlich war. Die Abbildung 3 zeigt auf, dass beide Themenbereiche 2016 für die ausländische Medienberichterstattung über die Schweiz zwar eine gewisse Bedeutung hatten, ihr Volumen aber deutlich sank.

Hingegen nahm 2016 die Berichterstattung über die beiden Themenbereiche Umgang der Schweiz mit Ausländern und Minderheiten sowie Sozial- und Bildungspolitik in den ausländischen Medien stark zu. Hinter diesen Themenblöcken standen die Abstimmungen über die Durchsetzungsinitiative sowie das bedingungslose Grundeinkommen. Ebenso prägend für die beiden Themenbereiche war das steigende Volumen der Berichterstattung über die Flüchtlingsproblematik und den Umgang der Schweiz mit der muslimischen Bevölkerung. Das Volumen der Berichterstattung des Themenbereichs Aussenpolitik nahm ebenfalls zu. Dies ist insbesondere durch die Berichterstattung über den Brexit sowie die Weiterentwicklung der Schweizer Europapolitik zu erklären.

Der Fokus ausländischer Medien in ihrer Schweiz-Berichterstattung wird also stark von drei Faktoren beeinflusst: Erstens spielt es eine grosse Rolle, wie ereignisreich das Medienjahr global verläuft. Stehen Medienereignisse aus der Schweiz in Konkurrenz zu wichtigen globalen Ereignissen, nimmt die Berichterstattung über die Schweiz ab. Zweitens steigern Ereignisse in der Schweiz mit globaler Relevanz die Berichterstattung über die Schweiz und drittens spielt es eine Rolle, wie schweizspezifisch Medienereignisse sind. Schweizer Medienereignisse, die Teil einer globalen Entwicklung sind, haben eine geringere Relevanz für Schweiz-Berichterstattung als relevante Medienereignisse, die ausschliesslich die Schweiz betreffen.

Präsenz Schweiz im Eidgenössischen Departement für auswärtige Angelegenheiten EDA unterstützt die Interessenwahrung der Schweiz mit der Analyse des Schweiz-Bildes im Ausland und mit den Instrumenten der Landeskommunikation. Dazu gehören Informations- und Kommunikationsmittel, Projekte im Ausland, Delegationsreisen in die Schweiz sowie die Auftritte der Schweiz an den Weltausstellungen und die Schweizer Häuser an den Olympischen Spielen. Die Strategie der Landeskommunikation wird regelmässig vom Bundesrat festgelegt.

Kontakt: EDA, Präsenz Schweiz, Bundesgasse 32, 3003 Bern, prs@eda.admin.ch